

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Wissenschaft Jahrtausende hindurch zu lösen sich bemüht, machen auf Hiob einen niederschmetternden Eindruck: seine *sittlichen* Zweifel sind nicht behoben, wohl aber von diesem Sturzfall *kosmogonischer* Probleme übertönt. Von der Größe und dem unlösbaren Geheimnis der Welterschöpfung niedergedrückt, tritt der entsetzte Mensch in Demut zurück. Hiob verstummt, weil er sich seiner Machtlosigkeit bewußt wird, und der Verfasser des biblischen Buches fügt hinzu, daß Gott dem demütigen Pessimisten Gesundheit und auch Wohlstand wieder angedeihen ließ¹⁾.

§ 87. Weltweisheit und Moral (Sprüche)

Der philosophische Protest gegen die sittliche Unzulänglichkeit der Weltordnung wird durch die den Menschen zur Demut rufende höchste Gewalt niedergehalten. Auf die schicksalsschweren Fragen über gerechte Vergeltung, über das Gute und Böse in der Welt, über Willensfreiheit und Gebundenheit im menschlichen Handeln wird keine direkte Antwort gegeben. Dem Menschen ist es beschieden, an der Grenzscheide von Glauben und Wissen stehen zu bleiben. Der religiösen Philosophie und der metaphysischen Wissensbegier sind unüberwindliche Schranken gesetzt, die *praktische Philosophie* aber kann sich ungehemmt entfalten. Die *Lebensweisheit* („Chachma“) als das Ergebnis von Erfahrung und Beobachtung, die Weisheit der vielerfahrenen Greise, die der Jugend praktische Anweisungen geben, dies ist das Gebiet, auf dem das weltliche Prinzip vorherrscht und das religiöse Gefühl am wenigsten angetastet wird. Diese Weisheit fand bei allen Völkern von altersher in Form von kurzen Aphorismen, Parabeln oder Sprüchen ihren Ausdruck, von denen die treffsichersten und schlagendsten als Gemeingut des Volkes sprichwörtlich wurden. Diese Art von Literatur kannte schon Ägypten und Babylonien. Im Schrifttum Ägyptens wurden die belehrenden Unterweisungen in der Weltweisheit gewöhnlich als von alten Hofleuten

¹⁾ Im babylonischen Kommentar zu der Sage von dem Heimgesuchten aus Nippur ist gleichfalls hinzugefügt, daß nach den Klagen des Unglücklichen der Gott Marduk ihn von seiner Krankheit erlöste und ihm seine Reichtümer zurückgab. Wir haben es hier vielleicht mit einer der „Wanderlegenden“ zu tun.